

Die SG Ellingen peilt in Hundsangen die Wende an

Fußball-Bezirksliga Berods Trainer warnt vor Gegner ohne großen Namen

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Hundhammer

Region. Der dritte Spieltag in der Fußball-Bezirksliga Ost startet aus AK-Sicht bereits am heutigen Freitagabend mit dem Duell zwischen Wissen und Weitefeld. Am Sonntag ziehen dann Berod-Wahlrod und Neitersen nach.

VfB Wissen - SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Neunkhausen (Fr., 19.30 Uhr). Der VfB Wissen hat seine ersten Punkte auf dem Konto und mit dem 2:0 bei der SG Ellingen einen Fehlstart in die Saison verhindert. Dabei sah VfB-Coach Marco Weller seine Mannschaft „zumindest eine Stunde lang zwei Klassen stärker“ als noch in der Vorwoche bei der 0:1-Niederlage gegen Montabaur. „Zum Schluss haben wir's dann noch mal unnötig spannend gemacht, sind von den taktischen Vorgaben abgerückt und haben nicht mehr so diszipliniert gespielt. Aber zum Glück ist es gut gegangen“, ist Weller froh über den ersten Dreier. Mit der SG Weitefeld wartet nun der nächste schwerere Brocken auf den Neuling. „Da sind wir krasser Außenseiter“, zählt Weller den Gegner zu

den „drei bis vier Topsteams der Liga“.

Mit dem 0:0 gegen Wirges II konnte Jörg Mockenhaupt gut leben. „Das war ein gutes Spiel mit wenigen Fehlern“, meint Weitefelds Trainer, wonach es nicht verwunderlich ist, dass es bis zum Ende beim torlosen Remis geblieben war. Ein ähnlich offenes Spiel erwartet er nun auch bei Aufsteiger VfB Wissen. „Deren 2:0-Sieg gegen Ellingen zeugt von einer gewissen Qualität, trotzdem brauchen wir uns da nicht zu verstecken. Ich denke, dass da Kleinigkeiten entscheiden werden.“ Verzichteten müssen die Weitefelder diesmal auf Fabian Grahn, der sich am vergangenen Wochenende eine Platzwunde am Kopf zugezogen hat, sowie auf die Urlauber Sascha Blazek und Jens Reifenrath.

SC Berod-Wahlrod - TuS Gückingen (So., 14.30 Uhr). Wenn man nach einem 0:3-Rückstand noch einen Punkt mitnimmt, kann das einen Trainer stolz machen – muss es aber nicht. „Es hätte gar nicht dazu kommen müssen“, meint SC-Spielertrainer Thomas Schäfer im Rückblick auf das 3:3 in Müschenbach. „Natürlich spricht so etwas für die

Moral. Aber wir sollten uns schon auch mal hinterfragen, was wir da alles falsch gemacht haben. Gegen stärkere Mannschaften wird so etwas bestraft.“ In diesem Zusammenhang warnt Schäfer vor dem TuS Gückingen. „Die haben in dieser Liga vielleicht nicht so den großen Namen, sind aber sehr unangenehm zu spielen.“ Verzichteten müssen die Beroder neben ihrem gesperren Spielertrainer auf den verletzten Ayhan Saygan sowie Felix Velten und Nick Neumann, die beide privat verhindert sind.

SG Hundsangen/Obererbach - SG Ellingen/Bonefeld/Wilroth (So., 14.30 Uhr). Für viele Ellinger Fußballfans ist die aktuelle Tabelle der Bezirksliga derzeit spiegelverkehrt. Der Vizemeister der Vorsaison zielt das Ende, während Hundsangen auf Platz zwei rangiert. „Die Situation ist alles andere als gut. Wir haben zwar zwei gute Spiele gemacht mit viel Ballkontrolle und vielen Chancen, aber noch kein einziges Tor geschossen“, versteht SGE-Trainer Thomas Kahler die Fußballwelt nicht mehr. „Ich habe mit unserem Torwart Tobias Oost gesprochen. Er hat bisher fünf richtige Bälle auf das Tor bekommen.



Mario Pavelic (rotes Trikot) und der SC Berod-Wahlrod erwartet am Sonntag den TuS Gückingen.

Foto: Perro

Davon war er bei vier Schüssen machtlos“, ist Kahler ernüchtert. „Wir müssen jetzt so schnell wie möglich in die Erfolgsspur zurückfinden. Siege können befreien. Damit wollen wir in Hundsangen anfangen, obwohl die Euphorie bei den Gastgebern momentan riesig ist. Das wird eine harte Nuss.“

Spvgg EGC Wirges II - SG Neitersen/Altenkirchen (So., 15 Uhr). Nicht einverstanden war SG-Trainer Cornel Hirt mit der ersten Halbzeit seiner Truppe bei der 2:3-Heimpleite gegen Westerbürg. Zwar steigerten sich die Neitenser in der zweiten Halbzeit, doch der zwischenzeitliche 0:3-Rückstand war

am Ende dann doch zu viel des Guten. Bei der Wirgeser Oberliga-Reserve sollte der Ex-Rheinlandligist diesmal von Beginn an auf der Höhe sein, um sich zum einen nicht erneut frühzeitig auf der Verliererstraße wiederzufinden und zum anderen um der EGC vielleicht den ersten Gegentreffer beizufügen.

Adorf holt den ersehnten Titel

Leichtathletik Altenkirchener hat bei der EM bereits drei Medaillen gewonnen

Izmir. Ein Einzeltitel bei Freiluft-Europameisterschaften hatte Friedhelm Adorf noch gefehlt – bis zum späten Montagnachmittag. Mit seinem ersten Platz im Weitsprung der Altersklasse M 70 realisierte der Leichtathlet der LG Sieg dieses Ziel.

„Der erste Versuch ist wichtig. Wenn der gelingt, spielt auch der Kopf mit“, hatte Friedhelm Adorf vor seinem Flug zur Leichtathletik-Europameisterschaft der Senioren im türkischen Izmir über den Weitsprung-Wettbewerb gesagt. Er passte, dieser erste von sechs Durchgängen am Montagmorgen im Atatürk-Stadion. Adorf sprang 4,52 Meter und damit gleich an die Spitze des sechs Teilnehmer großen Feldes mit Konkurrenten aus Estland, zwei Russen, einem Türken und einem Finnen.

Ärgster Widersacher des Altenkirchener war erwartungsgemäß der Este Jürgen Lamp. Der Mann aus dem Baltikum konterte nach einem ungültigen ersten Versuch mit dem zweiten Sprung und überbot Adorf um elf Zentimeter (4,63). Aber der Westerwälder hatte schließlich doch das letzte Wort. Sprung Nummer drei brachte eine nochmalige Steigerung auf 4,71 Meter ein – zu viel für Lamp, zu viel auch für alle anderen. So beobachtete Adorf die Konkurrenz und verzichtete nach 4,49 Metern auf die Versuche Nummer fünf und sechs. „Um Kraft zu sparen für den Vorlauf über 400 Meter am Folgetag“, wie er erklärt.

Weitsprung-Gold war für den Mann der LG Sieg bereits die zweite Medaille in den EM-Tagen von Izmir. Bereits am Sonntagnachmittag hatte im 100-Meter-Sprint in einer Zeit von 13,89 Sekunden die Bronzemedaille gewonnen. „Die Bedingungen bei böigem Wind und 34 Grad Celsius machten uns zu schaffen. Deshalb bin ich mit meiner Zeit und der Platzierung zufrieden“, erklärt Adorf. Der Europameistertitel ging an seinen DLV-Teamkollegen Ulf Restle (13,76 Sekunden), mit Silber dekorierte sich der Brit Terry Bissett (13,87).

Und auch die dritte Disziplin brachte Edelmetall ein. Über 400 Meter, die Distanz, die Adorf mit den größten Fragezeichen angegangen war („Ich bin die Stadionrunde in diesem Jahr nicht häufig gelaufen“), vervollständigte er mit Silber seinen kompletten Medaillensatz. „Nach 300 Metern merkte ich, dass ich den Iren nicht halten kann. In meine Beine kam zuneh-



Der Blick auf den Ergebnismonitor hat Friedhelm Adorf bestens gefallen: Der Altenkirchener, hier mit Medaille und Urkunde, gewann in Izmir EM-Gold im Weitsprung.

mend Blei, und dann kam der Gedanke, was in den kommenden Tagen bei tropischen Temperaturen noch alles ansteht“, sagt Adorf. „Wir sind alle glücklich, dass es bislang so gut läuft – mein Trainer Klaus Erment, meine Frau Eleonore und ich selbst.“ Über die Stadionrunde lief der Altenkirchener im Halbfinale 1:09,24 Minute und steigerte diese Zeit im Endlauf auf 1:06,85. Nur einer war schneller, der Ire John MacDermott in 1:04,69 Minute. Bronze gewann Grudi Grudev aus Bulgarien (1:08,42).

Mit den drei Starts hat Friedhelm Adorf gerade einmal 50 Prozent seines Türkei-Programms bewältigt. Am Donnerstag hatte er den einzigen freien Tag in dieser Wettkampfwoche, an dem Regeneration für die 200 Meter an diesem Freitag und die Staffeleinsätze über 4 x 100 und 4 x 400 Meter anstehen. Die Medaillensammlung kann durchaus noch wachsen. Mit einer Saisonbestleistung von 28,11

Sekunden hat Adorf über 200 Meter die beste Saisonvorleistung der elf EM-Starter. Und auch in den beiden Staffel-Einsätzen dürfen die DLV-Quartette noch etwas erwarten. „Die Staffeln werde ich laufen, wenn meine Kraft noch reicht. Das hoffe ich natürlich“, erklärt Adorf.

Aber zunächst gilt die volle Konzentration der 200-Meter-Strecke, über die an diesem Freitag ab 11.40 Uhr die Halbfinals gelaufen werden, ehe es am Samstag ab 10.45 Uhr um die Medaillen geht. Die beiden Staffeltitel sind für Sonntag 9 Uhr (4 x 100 Meter) und 16.30 Uhr (4 x 400 Meter) angesetzt.

Nicht nur für Friedhelm Adorf läuft die Europameisterschaft bislang hervorragend, die ganze deutsche Mannschaft überzeugt mit einer regelrechten Flut an Podiumsplätzen. Im Medaillenspiegel führt das DLV-Team mit großem Vorsprung vor Großbritannien und Finnland. René Weiss

SG Wallmenroth hat das spielfreie Wochenende zur Aufarbeitung genutzt

Fußball-Kreisliga A Der Vorjahres-Vize erwartet die SG Mündersbach

Wallmenroth/Region. Enis Caglayan hatte mehr Zeit als alle anderen Westerwald/Sieg-A-Ligisten (mit Ausnahme des VfL Hamm) den ersten Spieltag zu analysieren und aufzuarbeiten, weil die Partie der SG Wallmenroth/Scheuerfeld gegen die Hämmscher verlegt wurde. Diese Tatsache kam dem Spielertrainer der Kombinierten durchaus gelegen. „Wir haben beim 1:1 gegen Westernohe am ersten Spieltag nicht in unser Spiel gefunden und zu wenig investiert, um den Sieg zu erzwingen. Unsere Offensivaktionen waren nicht durchschlagkräftig und kreativ genug. Nun hatten wir aber Zeit, daran zu arbeiten“, sagt er vor dem Heimspiel am Sonntag ab 14.30 Uhr gegen die SG Mündersbach/Röblich – eine Partie, in der sich der Vorjahres-Vizemeister steigern muss, um im zweiten Anlauf den ersten Dreier zu landen. Das haben sich Caglayan und seine Jungs auf jeden Fall fest vorgenommen: „Wir wollen unbedingt gewinnen, auch wenn mit Mündersbach eine der besten Mannschaften der Liga zu uns kommt.“

Wenn der Zweite der Vorsaison am ersten Spieltag gegen einen Aufsteiger wie Westernohe „nur“ einen Punkt holt, mag das vielleicht wie eine magere Ausbeute aussehen, aber der A-Klassen-Neuling hat mit dem anschließenden 3:3 gegen Mündersbach gezeigt, dass er sich wahrlich nicht verstecken muss.

Und Caglayan hat neben dem Aspekt der zweiwöchigen Aufarbeitungszeit einen weiteren positiven Punkt des spielfreien Wochenendes ausgemacht – Stichwort scharrende Hufe: „Wir können es kaum erwarten, wieder um Punkte zu kämpfen.“

Keine guten Erinnerungen hat die SG Mündersbach an die Hinrundenpartie der Vorsaison, denn da setzte es eine herbe 2:6-Klatsche, sodass Mündersbachs Trainer Helmut Meuer im Vorfeld der Partie die Erwartungen herunter schraubt: „Da könnten wir mit einem Punkt sicher gut leben. Zudem haben wir derzeit mit unseren vier verletzten Spielern bereits einen nicht gerade kleinen personellen Engpass“, so der 61-jährige SG-Trainer. René Weiss

Der Blick auf die anderen Plätze

SG Westernohe/Neunkirchen - SG Steinerroth/Dauersberg/Molzahn (Fr., 19.30 Uhr). Auch nach 180 Ligaminuten wartet die SG Steinerroth noch auf den ersten Torerfolg. Gegen Lautert-Oberdreis (0:1) beklagte Trainer Dirk Wagner eine schlechte Chancenverwertung. Aufsteiger Westernohe setzte bereits zwei Ausrufezeichen mit den Punkteteilungen gegen Wallmenroth und Mündersbach. Die Gäste werden zulegen müssen, um die Nuller-Serie zu beenden.

SSV Weyerbusch - VfB Niederdreisbach (Fr., 20 Uhr). Das 5:0 vom ersten Spieltag über die SG Steinerroth war für Niederdreisbach schnell schon wieder Schnee von gestern. Mit dem gleichen Ergebnis unterlag die Elf von Trainer Achim Platte anschließend gegen Meudt. „Das letzte Spiel war eine Katastrophe. Wir erlitten ein Debakel und waren dabei fast 90 Minuten chancenlos. Steigerungsbedarf gibt es folglich in der Defensivarbeit“, betont Pressewart Daniel Strunk vor dem schweren Auswärtsspiel beim SSV Weyerbusch. Der Gastgeber hofft auf einen Steigerungslauf, nachdem dieser gegen Alsdorf eine „grottenschlechte erste Halbzeit“, wie SSV-Geschäftsführer Fußball Mike Ramme es ausdrückt, hinlegte, später aber immerhin noch ausglich. „Leider konnten wir beste Chancen nicht zum Sieg nutzen“, blickt Ramme zurück. Niederdreisbach schätzt er stärker ein als den letzten Gegner. Außerdem hat der SSV weitere Ausfälle zu beklagen. Perspektivisch ist Ramme guter Dinge: „Es braucht alles seine Zeit. Wenn sich unsere junge Mannschaft an die Klasse gewöhnt hat und die Verletzten zurück sind, werden wir noch viel Freude an ihnen haben.“

SG Alsdorf/Kirchen/Reusburg/Wehbach - SG Herdorf (Sa., 17.30 Uhr). Zwei Spiele, zwei Siege – der Saisonauftakt hat dem Herdorfer Selbstvertrauen gut getan und der Mannschaft Sicherheit verliehen. Trainer Marco John macht aber auch klar, dass er noch an diversen Stellschrauben drehen muss: „Wir werden an einer besseren Chancenverwertung arbeiten, denn in knappen Spielen trauern wir den ausgelassenen Möglichkeiten sonst irgendwann nach.“ Und am Samstag erwartet er eine Begegnung aus dieser Kategorie. „Alsdorf ist ein

Gegner auf Augenhöhe, der sich gut verstärkt hat und wesentlich mehr A-Klassen-Erfahrung besitzt als wir“, sagt John. Die Gastgeber haben nach dem 0:3 zum Auftakt gegen Meudt mit dem 1:1 in Weyerbusch einen Anfang gemacht.

SV Niederfischbach - VfL Hamm (So., 14.30 Uhr). Hamm hatte nach dem nach Wunsch verlaufenen Start gegen Niederroßbach/Emmerichenhain (2:1) nun zwei Wochen Zeit, um sich auf Niederfischbach vorzubereiten. „Einstellung und Einsatzkraft gegen Niederroßbach waren super, im Abschluss müssen wir aber noch effektiver werden. Wir wissen das Ergebnis aber richtig einzuschätzen und bleiben schön auf dem Boden“, betont der Sportliche Leiter Wolfgang Raack. Niederfischbach will im dritten Anlauf endlich den ersten Sieg. Trainer Andree Richstein: „Es müssen Punkte her – egal wie. Natürlich haben wir ein schweres Auftaktprogramm, dass es aber so extrem holprig losgeht, hätte ich nicht unbedingt erwartet.“

SG Betzdorf II - SG Niederroßbach/Emmerichenhain (So., 14.30 Uhr). Das Auftaktprogramm der Betzdorfer Reserve hat es in sich. Nach Weyerbusch und Herdorf wartet mit Niederroßbach im Stadion auf dem Bühel ein weiterer Gegner, gegen den sich die Oberliga-Reserve erneut in der Rolle des Außenseiters befindet. Aber das kann ja manchmal auch ganz hilfreich sein.

Spvgg Lautert-Oberdreis - SG Meudt/Berod/Elbingen/Hahn (So., 14.30 Uhr). 8:0 Tore, sechs Punkte – die bisherige Bilanz der SG Meudt ist beeindruckend. „Natürlich sind wir Außenseiter, aber ich traue meiner Mannschaft mit dem gewonnenen Selbstvertrauen den ersten Heimsieg zu“, sagt Lautert-Trainer Frank Wohler, der Respekt, aber keine Angst vor dem Spitzenreiter hat. Das angesprochene Selbstvertrauen sammelte seine Elf mit dem 1:0 in Steinerroth, wo die Zuschauer keinen Fußball-Leckerbissen, aber einen kämpferisch überzeugenden Neuling sahen. „Im spielerischen Bereich müssen wir uns noch steigern und kaltschnäuziger vor dem Tor sein. Außerdem sollen die Jungs noch aggressiver in die Zweikämpfe gehen“, fordert Wohler. rwe